Nr. 51. 1901. Castrop, Dienstag, den 30. April. 27. Jahrgang.

# Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

## Die Hohenzollerntage am Rhein.

Am Freitag Morgen hörte der Kaiser Lieder-Vorträge des Bonner Männergesangvereins, worauf er sich Pläne der Rheinischen Landesausstellung zu Düsseldorf vorlegen ließ. Um 10 Uhr wurde der Kronprinz in feierlicher Weise in das Corps Borussia aufgenommen. Der erste Chargierte v. Alvensleben verlas die Statuten und hielt eine kurze Ansprache. Der Kronprinz versprach die Befolgung der Statuten durch Handschlag. Dann wurde ihm als Beweis seiner Zugehörigkeit zum Corps die farbige Mütze überreicht. Nachdem der Kronprinz Fuchs der Borussen geworden war, galt sein erster Besuch der Universität und zwar deren Fechtboden, wo er die ersten Fechtübungen an einem als Uebungsobject dargestellten Männerkopf unter Leitung des Universitäts-Fechtmeisters vornahm. Der Prinz sah etwas blaß von dem ausgedehnten Commerse der vergangenen Nacht aus. Abends war officielle Kneipe bei den Borussen, wozu der Kaiser als Alter Herr und der Kronprinz als Fuchs erschienen war. Die Kneipe verlief wieder animirt.

Die Bonner Kaisertage erreichten am Samstag ihr Ende; der Kaiser reiste zum Besuch seiner Mutter nach Kronberg und von dort nach der Wartburg weiter. Der Monarch hat sich sehr anerkennend über die Haltung des Bonner Publikums ausgesprochen, er sei hocherfreut über die vielen Beweise der Anhänglichkeit. Und diese Anhänglichkeit läßt sich begreifen, wenn man liest, wie der Kaiser sich in der rheinischen Universitätsstadt gegeben hat.

## Ausstellung Düsseldorf 1902.

In Bonn wurden am Freitag Morgen die Vorsitzenden der Düsseldorfer Ausstellung 1902, Herr Geheimrath H. Lueg und Professor Fritz Roeber von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Zugegen waren die Minister von Thielen, Studt, von Lucanus. Der Kaiser hörte zunächst mit größter Aufmerksamkeit die Vorträge der beiden Herren an, von denen Herr Geheimrath Lueg die auf den gewerblichen Theil der Ausstellung bezüglichen Verhältnisse erklärte, während Professor Roeber das die deutsch-nationale Kunst- und Kunsthistorische Ausstellung betreffende darlegte.

Geheimrath Lueg ging von dem Zwecke der Ausstellung, eine Ergänzung zur Pariser Ausstellung zu bilden, aus, beschrieb sodann das Gelände der Ausstellung, das den Kaiser auch aus dem Grunde interessirte, daß durch die Schaffung desselben die Stadt Düsseldorf vor Hochwasser gesichert werde und erläuterte sodann die einzelnen Gebäude. Professor Roeber beschrieb darauf das Kunstausstellungsgebäude, das dem Kaiser außerordentlich gefiel und in Bezug auf das er nur einzelne kleine architectonische Abänderungen wünschte und betonte sodann die Wichtigkeit der kunsthistorischen Abtheilung der Ausstellung. In Bezug auf letztere war dem Kaiser die Betheiligung des Staates nunmehr bereits bekannt und er machte den Herren die Mittheilung, daß die in Düsseldorf zur Ausstellung gelangenden Gipsabgüsse 2c. den Grundstock für ein neues kunsthistorisches Museum in Berlin zu bilden bestimmt seien. Der Kaiser dankte beiden Herren für ihre eingehenden Mittheilungen und machte dann zu den Plänen zahlreiche Bemerkungen, die von tiefstem Sachverständniß und nicht minder von wohlwollendstem Interesse für die Sache der Ausstellung 1902 Zeugniß ablegten. Die Audienz währte über eine Stunde.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

Der Kaiser, welcher am Sonnabend Vormittag Bonn verließ, ist nach einem Abstecher in Cronberg noch an demselben Tage abends 7½ Uhr in Eisenach eingetroffen, wo er auf dem Bahnhof vom Großherzog empfangen wurde. Abends fand in dem Großherzoglichen Schlosse auf dem Markt ein Essen statt, worauf sich der Kaiser mit dem Großherzog durch die festlich beleuchteten Straßen auf die Wartburg begab.

Eine Interpellation wegen des Zolltarifs wird von der Deutschen Tageszeitung angekündigt. Der Reichstag, so sagt das Blatt, kann nicht auseinander gehen, ehe er nicht seinerseits eine Klärung über die Zolltariffrage herbeigeführt hat. Daß er mit dem Zolltarif noch im Frühling oder Frühsommer wird befaßt werden können, erscheint jetzt schlechthin ausgeschlossen. Er muß also den Weg einer Interpellation wählen, um dem Reichskanzler die ihm jedenfalls erwünschte Gelegenheit zu geben, die bestehenden Befürchtungen zu zerstreuen und eine, wenn auch nicht absolute, so doch verhältnißmäßige Klärung herbeizuführen. Die Einbringung einer solchen Interpellation liegt lediglich im Interesse des Reichskanzlers und der Reichsregierung. Durch eine Interpellation würde allen Ausstreuungen über einen Frontwechsel der Regierung, über die Stellung der einzelnen Bundesstaaten der Boden entzogen werden. Ohne eine Interpellation wird dagegen die Unklarheit fortdauern, die wüste Agitation gefördert werden und im letzten Grunde wird die Autorität der Regierung eine bleibende und kaum wieder gut zu machende Minderung erfahren. Da ist es erfreulich, daß der Gedanke einer Interpellation im Reichstage bereits feste Gestalt angenommen hat.

Die Reichstagscommission für die Vorberathung des Centrumsantrages über Einführung von Anwesenheitsgeldern tritt am heutigen Dienstag wieder zusammen. Man ist entschlossen, die Angelegenheit so zu fördern, daß das Plenum des Reichstags nochmals damit befaßt wird und der Antrag zur Annahme gelangt.

Das „Berl. Tagebl." meldet aus Madrid: Der durch seine Evangelisationsbestrebungen bekannte Pastor Fritz Fliedner ist gestorben.

Die Kanalcommission hat die erwartete Abstimmung auch am Freitag noch nicht vorgenommen, sondern die Fortsetzung ihrer Berathungen nach längerer Debatte, in die namentlich auch die Minister v. Miquel und von Thielen eingriffen, auf heute, Dienstag, vertagt.

Wie die Germania meldet, ist im Reichstagswahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim von einer Versammlung des Wahlkomitees der Centrums-Partei der Landtagsabgeordnete Kaufmann Eduard Fuchs in Köln einstimmig als Centrumskandidat für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl aufgestellt worden.

Socialdemokratische Kinderei. Zur Maifeier werden im „Vorw." die zielbewußten Genossen aufgefordert, am 1. Mai sich nicht rasiren oder die Haare schneiden zu lassen. Die Sozialdemokraten möchten, „wenn irgend möglich, am 1. Mai keine Barbierstube aufsuchen, um auch nur den Schein zu vermeiden, als seien die Arbeiter der Maifeier der Barbiergehilfen, wenn auch unbewußt, im Wege."

Die deutsche Schansi-Expedition hat die chinesischen Truppen des Generals Lin nach zweitägigen Kämpfen aus den Pässen des Schansi Gebirges vertrieben. Die Chinesen hatten große Verluste, auf deutscher Seite 1 Offizier, 7 Mann todt. 11 Mann schwer, 4 Offiziere und 24 Mann leicht verwundet. Die Franzosen nahmen an den Gefechten nicht Theil

### Ausland.

In der letzten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses unterbreitete der Ministerpräsident die Wasserstraßenvorlage und befürwortete sie als besonders im Interesse der Land- und Volkswirthschaft gelegen. Die Baukosten bezifferte der Ministerpräsident auf etwa 750 Millionen Kronen.

Das Blatt „Matin" berichtet über eine neue Spionage-Angelegenheit folgendes: Ein Deutscher, Namens Johann O., ist auf Antrag der Stahlgießerei Forges de Commentry wegen Verkaufs der Fabrikationsgeheimnisse von französischen Kriegswaffen an Krupp in Essen verhaftet worden. Die Zeichnungen und Erklärungen über die neuen französischen Waffen seien ihm von vier Waffenarbeitern von Commentry, von denen zwei ebenfalls verhaftet sind, geliefert worden. Man erwartet in Paris das Eintreffen der Gerichtsbehörden, welche mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt sind, um Verhöre anzustellen und Haussuchungen vorzunehmen.

Rußland will mit Hilfe Amerikas eine Riesenanleihe aufnehmen, die Forderungen sämmtlicher Mächte begleichen und diese dann aus China hinauscomplimentieren. So leicht, wie man sich in Petersburg die Sache vorstellt, ist die Sache aber nicht. Uebers Ohr hauen läßt sich keine der Mächte, vor allen Deutschland nicht, in wie verlockende Gestalt Rußland seine Anerbietungen auch immer kleiden mag.

Der Schah von Persien ist erkrankt. Das Befinden hat sich neuerdings verschlechtert; das Leber- und Nierenleiden ist schlimmer geworden.

## Verschlungene Lebenswege.

20) Original-Roman von Gustav Lange.

„Doch nicht um Ihnen meine Lebensgeschichte zu erzählen, habe ich Sie rufen lassen, Herr Pfarrer," erwiderte Emeran. „Ich wollte nicht wieder hierherkommen, ich hatte mir es damals fest vorgenommen, aber wie mir so unvermuthet das reiche Vermächtniß meiner Mutter zugefallen war — ich habe ihr längst verziehen, nicht um des Reichthums willen, sondern weil es auch ein armes Weib war, welches der Versuchung unterlag und dafür schwer gelitten hat — da hab ich oft des nachts nicht schlafen können und einmal ist mir im Traume meine Mutter erschienen und war es mir, als zeige sie nach dem Gaiglhof und rufe mir zu: „Dort haben sie Barmherzigkeit an Dir geübt, gehe hin und vergelt es ihnen, was sie dann an Dir gesündigt, vergib es ihnen." Ich gebe nichts auf Träume, Herr Pfarrer, es hat mir meine Phantasie sicher auch nur diese Bilder vorgegaukelt, aber sie waren mir wie ein Fingerzeig und nun sollen Sie der Vollstrecker meines Willens sein, Herr Pfarrer, verstehen Sie mich nun? oder soll ich erst noch viel Worte darüber verlieren?"

Der Pfarrer erhob sich und trat an Emeran heran, dessen Hände ergreifend und sie mit Wärme zwischen den Seinigen drückend.

„Sie edler Mann, es bedarf keines Wortes mehr, ich verstehe vollständig und Sie finden mich bereit in Ihrem Namen zu handeln, wenn Sie selbst der Therese Ihre Hilfe nicht anbieten wollen."

Lange noch beriethen die beiden Männer, wie am zweckmäßigsten die Hilfe angebracht wäre. Emeran war zu jedem Opfer bereit — nur eine Bedingung knüpfte er daran, und der Pfarrer mußte ihm fest versprechen, kein Wort darüber zu verlieren, was er ihm anvertraut hatte. Niemand sollte darüber etwas erfahren, denn ohne weiter mit Jemand in Berührung zu kommen, wollte er, sobald es ihm der Doktor erlaubte, den Ort wieder verlassen. Für den Fall aber, daß Theresens Gatte wieder genesen und den seitherigen Lebenswandel fortsetzen sollte, bestimmte Emeran außerdem für Therese und für jedes Kind ein Kapital, welches sie vor jeder Noth sicherte, welches aber von Xaver nicht vergeudet werden konnte.

Als alles zwischen ihnen verabredet war, verabschiedete sich der Pfarrer von Emeran, der, als er wieder allein war, sich wie neugeboren fühlte und wenn ihn die Brandwunden nicht ab und zu in recht unangenehmer Weise daran erinnert, an das schreckliche Erlebniß dieser Nacht, nicht weiter mehr gedacht hätte, so erfüllte das Bewußtsein, Therese geholfen zu haben, ihn mit Freude und Genugthuung.

Noch waren fleißige Hände thätig, um den abgebrannten Gaiglhof schöner, stattlicher aufzubauen, ein neues Anwesen auf den Brandruinen erstehen zu lassen, da erhielt Therese die Nachricht, daß Xaver in der Irrenanstalt, wohin er überführt worden, weil keine Aussicht auf Heilung vorhanden war, verstorben sei — er war erlöst.

Therese hatte das Opfer Emerans nicht annehmen wollen, aber der Pfarrer hatte ihr solange zugeredet, bis sie ihren Widerstand aufgab und in die Pläne einwilligte, die er ihr über den Neubau vorlegte.

Jahr und Tag waren darüber hingegangen, Therese hatte Einzug in ihr neues Heim gehalten und auch die Trauerkleider schon wieder abgelegt, da fuhr an einem Nachmittag eine geschlossene Kutsche in den weiten Hofraum. Die Kinder übermittelten diese Neuigkeit sofort ihrer im Haus beschäftigten Mutter, die verwundert herbeieilte, um sich zu überzeugen, wer da gekommen war. Aber noch rührte sich in der Kutsche nichts und der Kutscher, den sie darüber fragte, schüttelte nur mit dem Kopfe und kurz entschlossen trat sie an den Wagenschlag.

Jetzt wurde derselbe von innen geöffnet; zwei Hände streckten sich ihr wie bittend entgegen und eine ihr wohlbekannte Stimme sagte:

„Ich halte es nicht länger mehr aus — Therese, nimm mich mit auf in das neue Heim — auch wir wollen ein neues Leben beginnen!"

„Emeran!" weiter kam Therese nicht, ihre Stimme erstickte in Schluchzen.

— — — — — — — — — — — — — —

Seltsam, wie dicht gefüllt am nächsten Sonntag die Kirche war, warum gerade an diesem, der sich von den anderen eigentlich durch nichts unterschied! Erwartete man etwas besonderes — fast schien es so, wie deutlich das Kopfdrehen und das Flüstern verrieth.

Es hatte sich in der Gemeinde schon die Kunde verbreitet, daß der Herr Pfarrer heute Emeran und die Therese als verspochenes Paar verkünden würde und weil man hoffte, er würde es ganz besonders feierlich machen, da wollte eben Jedes dabei sein.

Fast athemlose Stille herrschte in der Kirche, als der Pfarrer nach Vorschrift den Akt verkündet und folgte, was man erwartet hatte: Mit beredten Worten schilderte er, wie dieses Paar, nicht mehr so jung an Jahren, diesen Schritt fürs Leben zu thun beabsichtigte, wie es durch eine schwere Schule des Lebens hindurchgegangen sei. Nur wenige Augen blieben trocken, als er weiter schilderte, was Emeran vollbracht und wie er sich jetzt gelobt habe, der Wittwe eine Stütze, den verwaisten Kindern ein Vater zu sein und diese Rührung hielt noch an, als der Herr Pfarrer

England. „Daily Chronicle" meldet, König Eduard werde Ende Juli die Ausstellung in Glasgow besuchen, begleitet vom Kaiser von Rußland und vielleicht auch von der Kaiserin.

Ein Telegramm meldet, daß es den Engländern gelungen ist, den Widerstand der Boeren in dem Bezirke Leydenburg vollständig zu brechen. An der Nordgrenze des Zululandes ist der Widerstand der Boeren ebenfalls gebrochen. Eine große Anzahl Boeren hätte sich unterworfen und mehrere Boerencommandos hätten bedingungslos die Waffen gestreckt. (Ob's wahr ist?)

Amtlich wird mitgetheilt, die Zahl der in der vergangenen Woche in Capstadt vorgekommenen Pestfälle beträgt 64, wovon 33 einen tödtlichen Ausgang hatten. Unter den Erkrankten befinden sich 17, unter den Gestorbenen 4 Europäer. In Port-Elisabeth sind seit dem am 16. April gemeldeten Falle noch keine neue Pesterkrankungen vorgekommen.

Londoner Blätter kündigen für den Monat Mai einen allgemeinen chinesischen Aufstand im Yangtsegebiete an, der sich mit der Zerstörung aller fremden Kirchen einführen werde. Sie sagen auch, daß Graf Waldersee in Anbetracht dieser Eventualität um Verstärkungen ersucht habe. Da in Berlin von einem derartigen Ersuchen nichts bekannt ist, wird wohl auch die Geschichte von dem bevorstehenden großen Aufstand weiter nichts als eine der beliebten englischen Uebertreibungen sein.

China. Die „K. V." erhält aus Süd-Schantung von gut unterrichteter Seite die Nachricht, daß die Missionare dort wieder in voller Thätigkeit seien. Die Bevölkerung habe sie gut aufgenommen. Die Beamten mußten auf Befehl des Gouverneurs Juanschikai die Missionare empfangen, damit das Volk seine gute Gesinnung gegen die Europäer sehe.

In Peking wurden Plakate angeschlagen, in denen alle patriotischen Chinesen aufgefordert werden, sich am 15. Mai zu erheben, um die Fremden zu vertreiben.

Zur Lage in China liege folgende Meldung vor: Der Gesammtbetrag der Entschädigungsforderungen, welche die Gesandten angemeldet haben, beläuft sich bereits auf mehr als 65 Millionen Pfund Sterl. Die Forderung Rußlands beträgt 16,9 Mill. Pfund Sterl. für Kriegskosten und Beschädigung der transmandschurischen Bahn und 1,2 Mill. Pfd. Sterl. für Verluste Privater. Für jeden Monat nach dem 1. April werden weitere 200 000 Pfd. Sterl. verlangt. Italien verlangt eine Entschädigung von 2 800 000 Pfd. Sterl. und 100 000 Lstr. für jeden Monat nach dem 1. Mai d. Js., sowie noch 160 000 Lstr., falls die Räumung nicht vor dem nächsten Winter erfolgt ist und 1,14 Mill. Lstr. zur Entschädigung Privater.

## Aus den Parlamenten.

### Reichstag.

Am Donnerstag beschäftigte das Haus sich mit dem Privatversicherungsgesetz in zweiter Lesung. Abg. Richter (frs. V.) beantragte Streichung der Bestimmung, wonach die Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb versagt werden darf, wenn nach dem Geschäftsplan die Interessen der Versicherten nicht genügend gewahrt sind oder die dauernde Erfüllung der aus der Versicherung sich ergebenden Verpflichtungen nicht genügend dargethan ist. Ebenso soll der Satz gestrichen werden: „Die Erlaubniß kann von der Stellung einer angemessenen Sicherheit abhängig gemacht werden." Die Anträge Richter wurden abgelehnt. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) beantragte, in den Geschäftsplan der Versicherungsgesellschaften auch eine Bestimmung über die Art der Berechnung der Prämienreserve aufzunehmen. Dieser Antrag gelangte zur Annahme trotz des Widerspruchs der Regierungsvertreter. Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergab sich bei einer Anwesenheit von 138 Mitgliedern die Beschlußunfähigkeit des Hauses, so daß Vertagung eintreten mußte.

## Neue Gefahren in China.

Die Lage an der Grenze von Schansi ist noch nicht endgültig geklärt. Auch dort versuchen es die Chinesen offenbar mit ihrer bewährten zweideutigen Taktik, den Verbündeten wird aber die Entscheidung der Frage, ob sie bleiben oder nach Paotingfu zurückkehren sollen, durch die Thatsache erschwert, daß es nun auch in diesem augenblicklich von Truppen entblößten Orte wieder zu gären beginnt. Leider sind bei der deutschen Abtheilung der Expedition einige Soldaten infolge unvorsichtigen Verhaltens bei Untersuchung von Pulvervorräthen zu Schaden gekommen. Ein Telegramm vom 26. d. M. meldet:

„General Bailloud meldet, die Vizekönige von Schansi hätten ihn benachrichtigt, daß der Kaiser von China dem General Lin befohlen habe, die fünf von seinen Regimentern, welche die am weitesten vorgeschobenen Stellungen inne hätten, zurückzuziehen und die weitere Regelung der Angelegenheit einer persönlichen Unterredung mit Bailloud zu überlassen. Er habe jedoch die nachgesuchte Unterredung abgelehnt. — Heute erreichten die deutschen und französischen Truppen die große Mauer an verschiedenen Thoren. In Huolu entdeckten die Franzosen verschiedene Minen und zerstörten sie. — Gestern ereignete sich hier eine Pulverexplosion. In einem verlassenen chinesischen Hause fanden 4 Mann der 5. Compagnie des 3. ostasiatischen Infanterieregiments offene, mit Pulver gefüllte Gefäße. Um den Inhalt zu untersuchen, zündeten die Soldaten Streichhölzer an, worauf die Explosion erfolgte. Getödtet wurde Johann Schubert aus Wegeleben, schwer verwundet Friedrich Beck aus Rodungen, die beiden anderen trugen leichtere Brandwunden davon."

Inzwischen tauchen in allen Theilen der Provinz Tschili die berüchtigten Boxer- und Räuberschaaren wieder auf, und die Bande der Ordnung, die während des Winters mühsam zusammengehalten wurden, beginnen sich von neuem zu lösen. Eine Boxerbande, die etwa tausend Mann zählen soll, hält sich zwanzig Meilen südlich von Paotingfu auf. Die Boxer haben in der letzten Woche drei Dörfer geplündert und drohen, die Christen niederzumetzeln; viele der letzteren haben in Paotingfu Zuflucht gesucht. In dem District von Mantscheng, nordwestlich von Paotingfu, begehen andere Boxerhaufen Ausschreitungen. Ihr Führer hat die Absicht ausgesprochen, die Stadt Mantscheng selbst anzugreifen, in der ein Posten von 20 Deutschen steht. In Paotingfu selber fehlt es jetzt, wo die Stadt von Truppen entblößt ist, nicht an Anzeichen dafür, daß unter den zweifelhaften Elementen unter der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Erregung herrscht. Competente Beobachter glauben, daß die gefährlichste Klasse der Chinesen nur den Abzug der fremden Truppen abwartet, um dann die Ausrottung der eingeborenen Christen fortzusetzen.

## Die Wirren in China.

Ein Theil des deutschen Expeditionscorps, daß im Verein mit den Franzosen an die Grenzen von Schansi vorrückte, hat doch noch Gelegenheit gehabt, an den Feind zu kommen und ihn nach einem scharfen Gefecht zurückzuwerfen. Die Deutschen verloren nur vier Verwundete. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking über dieses Treffen:

„Bei großer Mauer 10 km südlich Heischankuan ist es am 23. noch zu einem Gefecht gekommen, wobei Kolonne Hoffmeister (Commandeur des 4. Infanterie-Regiments) mit 2 Compagnien und Gebirgsartillerie den Feind angegriffen und mit großem Verluste genöthigt hat, nach Schansi zurückzugehen. Diesseits 4 Verwundete. 4 Fahnen, 4 Geschütze älteren Modells erbeutet."

Von englischer Seite liegt eine Meldung vor, die sich offenbar auf dasselbe Gefecht bezieht; wie ein Londoner Privattelegramm meldet, beziffert man dort die Verluste der Deutschen auf vier Todte, zwei Officiere und 80 Mann verwundet.

## England und Transvaal.

Präsident Krüger empfing einen Abgesandten aus Südafrika, der ihm vom General Botha wichtige Mittheilungen überbrachte. Der Abgesandte schilderte die Lage des englischen Heeres sehr düster und sprach die besten Hoffnungen für die Boerensache aus. Die Thatsache, daß Lord Kitchener Friedens-Anerbietungen macht, und daß die Boeren wieder auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes eine lebhafte Thätigkeit entfalten, läßt diese erfreulichen Nachrichten als sehr wahrscheinlich erscheinen.

## Das wahre Gesicht der Freihändler.

Unsere Freihändler aus dem freisinnig-socialdemokratischen Lager, die unter dem Schlagwort: Auf zum Kampf gegen den „Brodwucher" das Land gegen die Regierung aufzuwiegeln suchen, lieben es, sich in ein patriotisches, königstreues Mäntelchen einzuhüllen. Eine Versammlung, die vom deutsch-konservativen Wahlvereine in Berlin einberufen, in der Tonhalle stattfand, gab Gelegenheit, diese „königstreuen Patrioten" im rechten Lichte erscheinen zu lassen. Auf Befehl des „Vorwärts" und der freisinnigen Blätter hatten sich die Häupter der socialdemokratisch-freisinnigen Kampfesgenossenschaft mit großem Gefolge in der Tonhalle eingefunden und bildeten infolge der Lauheit der staatserhaltenden Parteien die große Mehrheit. Als der Vorsitzende Rechtsanwalt Ulrich ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, stimmte nur der dritte Theil der Versammlung in dieses Hoch ein. Die eifrigen Schreier gegen den Brodwucher verhielten sich ablehnend, brachten dann aber ein um so lärmenderes Hoch auf die internationale Socialdemokratie aus. Damit ist die Grundgesinnung des Freihandels zur Genüge gekennzeichnet. — Ueber den Verlauf der Versammlung ist mitzutheilen, daß der Abg. Dr. Diedrich Hahn in dreistündiger, von Lärm der Socialisten und Freisinnigen begleiteter Rede nachwies, daß eine genügende Schutzzollpolitik allein imstande sei, die gesammten Interessen der Nation zu wahren.

## Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 30. April 1901.

* In der letzten im Amtshause unter Vorsitz des Herrn Amtmann Barfels stattgehabten Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentation der hiesigen evangelischen Schulgemeinde wurde beschlossen, den Erweiterungsbau bei der Schule in Rauxel-Bahnhof nach Maßgabe des vom Velleuer'schen Baugeschäft angefertigten Planes ausführen zu lassen. Der frühere Beschluß, laut welchem nur ein Klassenzimmer hergestellt werden sollte, wurde rückgängig gemacht. Bis zum Herbst soll der Anbau im Rohbau und bis Ostern 1902 beziehbar fertig gestellt werden. Zur Deckung der Kosten bedarf es einer Anleihe, deren Höhe später zu bestimmen ist. — Für die in Obercastrop zu erbauende, zunächst dreiklassige Schule mit Lehrerwohnung wurde ein Baugrundstück von dem Hotelbesitzer Busch-Castrop, am grünen Weg belgen, in Größe von 25 Ar zum Preise von 211,50 Mk. für 1 Ar angekauft. Die Kosten des Kaufgeschäfts, mit Ausschluß derjenigen für die Vermessung, trägt die Schulgemeinde. Dem Velleuer'schen Baugeschäft wurde die Anfertigung des Bauplanes in Auftrag gegeben. Die Eröffnung der Schule soll zu Ostern 1902 erfolgen. — Allen Lehrpersonen, welche im letztverflossenen Schuljahre wegen Ueberfüllung der Klassen oder aus anderen Gründen Mehrunterricht ertheilt haben, soll für die Stunde 1 Mk. Entschädigung gezahlt werden. — In Sachen der Lehrerin Fräulein Holtmann, welche wegen Krankseins für 1¼ Jahr beurlaubt ist, sollen die Kosten für die Vertretung, in Höhe von 90 Mk. monatlich auf die Schulkasse übernommen werden. — Betreffs der Streitsache mit der Schulgemeinde Ickern wegen Zahlung einer Abfindungssumme an Castrop wurde beschlossen, von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit abzusehen, da der Erfolg zweifelhaft erscheint.

* Der Schulvorstand und die Repräsentation der katholischen Schulgemeinde waren im Amtshause zu einer Sitzung vereinigt. Es wurde beschlossen, behufs Errichtung des nothwendigen Erweiterungsbaues bei der Schule zu Bahnhof Rauxel von dem Maurermeister Herrn Schick das angebotene Gartengrundstück in Größe von 80 Quadratruthen zum Preise von 25 Mk. für die Ruthe anzukaufen und auf demselben noch im Laufe des Sommers ein Gebäude mit drei Klassenzimmern und einer Wohnung für einen verheiratethen Lehrer zu erbauen. Plan und Kostenanschlag soll der Maurermeister Herr Schick anfertigen. Die Bauleitung soll dem Amtsbaumeister Herrn Köster-Rauxel übertragen werden. Die Kosten sollen durch eine Anleihe gedeckt werden.

* (Zahltermine der Knappschaft.) Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder findet im Monat Mai u. a. an folgenden Tagen statt: in Castrop bei Lueg am 8., um 2½ Uhr mittags, in Rauxel bei Strotkamp am 2., um 2 Uhr mittags, in Mengede bei Reinhold am 8., um 2½ Uhr mittags, in Lütgendortmund bei Schubert (Stat. Marten) am 2., 2½ Uhr mittags. Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* Der Pferdemusterung wegen findet am Freitag kein Wochenmarkt statt, dagegen am Tage vorher, also Donnerstag.

* Mit dem 1. Mai tritt auf den meisten deutschen Bahnen der Sommerfahrplan in Kraft, welcher in der Verbindung mancher Strecken erhebliche Aenderungen bringt. Man thut daher gut, bei Reisen Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats genau den neuen Fahrplan zu studieren und sich nach diesem, nicht nach dem alten, die Reise-Route auszusuchen. Manche Leute legen wenig Gewicht auf diese Aenderungen, sie scheuen die Ausgabe für ein neues Kursbuch und meinen, „es würde wohl ziemlich Alles beim Alten geblieben sein". Diese Annahme bringt aber oft große Enttäuschungen mit sich, denn zu den unangenehmsten Reise-Erlebnissen gehört es unzweifelhaft, stundenlang auf einer Station sitzen zu müssen, weil „kein Anschluß" vorhanden ist. Und dies zweifelhafte Vergnügen wird derjenige haben können, der die Aenderungen des Fahrplans nicht genau beachtet. Auf unserer Bahnstrecke sind zwei neue Züge eingelegt, je einer nach Herne und Dortmund. Die Abfahrzeiten sind wie folgt festgesetzt: In der Richtung nach Herne-Wanne: 8,24, 942, 12,25, 2,14, 5,24, 6,31, 827, 10,15. In der Richtung nach Dortmund: 7,4, 9,7, 12,8 1,36 3,57, 7,18 9,19. Einer der nächsten Nummern legen wir für alle Abonnenten einen übersichtlichen Placatfahrplan bei.

* Verlegung des ersten Gestellungsjahres? Eine wichtige Mittheilung machte der im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß als Zeuge vernommene Generalarzt Dr. Stricker. Er erklärte, nach der „Köln. Volksztg.", es werde jetzt in Erwägung gezogen, das erste Gestellungsjahr in das 21. Lebensjahr zu verlegen, da junge Leute von 20 Jahren vielfach noch nicht die gehörige Muskelstärke haben. Er befürwortete diese Einrichtung; dieselbe würde insbesondere für Gegenden der Eisenindustrie von höchster Bedeutung sein.

* Jetzt ist es wieder an der Zeit, die Blitzableiter prüfen zu lassen. Es ist eine durch vielseitige Beobachtung festgestellte Thatsache, daß die Häufigkeit sowohl wie die zerstörende Wirkung der Entladung mit jedem Jahre zunimmt. Eine vom Direktor der Provinzialstädte-Feuersozietät der Provinz Sachsen, Kaßner (Merseburg 1889) verfaßte Zusammenstellung der im Zeitraume von 1864 — 89 beobachteten Blitzschläge hat für einen großen Theil des mittleren Deutschlands die Thatsache bestätigt. Nach den dort gegebenen Zahlen haben die Blitzschläge in den sechs Jahren 1884 — 89 fast genau die doppelte Zahl erreicht, als in den vorhergehenden 12 Jahren, nämlich durchschnittlich jährlich 875 gegen 439 früher. Anderweitig angestellte Erhebungen haben ähnliche oder noch schlimmere Ergebnisse gehabt. Angesichts dieser steten zunehmenden Gefährdung von Baulichkeiten durch die atmosphärische Elektrizität wächst auch für die Eigenthümer und verantwortlichen Verwalter von Gebäuden aller Art und Bestimmung die Verpflichtung zu erhöhter Sicherung der Häuser, wie auch zum Schutze der in diesem Obdach oder Beschäftigung findenden Menschen und Thiere, Blitzableiter anzubringen bezw. vorhandene Abtheilungen auf Leitungsfähigkeit und Erdwiderstand untersuchen zu lassen. Daß diese nur von solchen Personen vorgenommen werden dürfen, welche mit der Theorie der Blitzableiter vollständig vertraut und mit den in letzter Zeit speziell für diese Zwecke gebauten Meßinstrumenten ausgerüstet sind, ist im Interesse der eigenen Sicherheit geboten.

ff Das erste Gewitter im Jahre 1901 entlud sich am Samstagabend über unserem Orte. Die ganze Woche hatte man unter den Unannehmlichkeiten und Belästigungen der Staubplage zu leiden, dabei war die Temperatur feuchtschwül, so daß der herniederströmende Regen am Samstagabend eine momentane, am Sonntag angenehm empfundene Abkühlung brachte. Leider war dieselbe am Mittag schon verschwunden, und herrschte dafür eine drückende, windstille Atmosphäre. Gegen 6 Uhr nachmittags sorgte ebenfalls ein Platzregen, der eine frische Brise im Gefolge hatte, dafür, daß die erschlaffte Menschheit freier aufathmen konnte. Seitdem ist die Temperatur normal, nicht zu warm und nicht zu kalt, hoffentlich bleiben uns die Hundstage noch recht lange vom Halse.

* So sehnsüchtig, wie Anno 1901 hat man den „Wonnemonat" Mai lange nicht herbeigewünscht, woran natürlich sein launischer Vorgänger, der zum größten Theil kalte und regnerische April, nicht wenig Schuld trägt. Hoffentlich macht der Mai die Hoffnungen, die man allseitig auf ihn setzt, nicht zu Schanden, es wäre ja wirklich trostlos, wenn nach dem langen strengen Winter noch ein wässriger unfreundlicher Sommer folgen würde. Nun, hoffen wir das Beste, und trösten uns damit, daß ja noch eine lange Reihe schöner Tage kommen kann.

* **Börnig-Sodingen.** In feierlicher Weise wurde am vergangenen Sonntag Herr Pfarrer Menne durch eine Wagendeputation an der Stadtgrenze von Bochum abgeholt und dann in die festlich geschmückte Gemeinde eingeführt. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festessen sowie eine Nachversammlung in der „Centralhalle" in Sodingen. An derselben nahmen auch viele Bochumer

---

die langen Aermel seines weißen Chorhemdes in die Höhe zog, mit dem Taschentuch sich den Schweiß von der Stirne trocknete und dann langsam von der Kanzel herunterstieg.

„Als Emeran und Therese bei ihrem Austritte aus der Kirche an der Stelle vorüberkamen, wo sie sich vor Jahren gegenüber gestanden hatten, da wollte Therese stehen bleiben, aber Emeran hinderte sie daran, indem er sagte:

Laß die Vergangenheit ruhen, Therese! denken wir nicht mehr daran. Unsere Lebenswege, die einst nebeneinander hergelaufen, sich dann abgetrennt hatten, haben sich jetzt noch inniger in einander verschlungen, danken wir Gott, daß es so gekommen ist!"

theil, da Herr Pfarrer Menne sich während seiner langjährigen Wirksamkeit an der Propsteikirche einen großen Freundeskreis erworben hatte.

* In **Dortmund** wurde am Bahnhof ein 84jähriger Invalde, der dort seinen Stand als Almosenheischender hatte, von einem Straßenbahnwagen erfaßt und getödtet.

* **Bochum.** Dem Vernehmen nach wird der am 1. Mai cr. neugebildete kathol. Kreisschulinspektionsbezirk folgende Bezirke umfassen: 1. Kreis Hattingen, 2. vom Kreise Gelsenkirchen das Amt Wattenscheid, vom Kreise Bochum die Aemter Hamme, Hofstede und Harpen und vom Kreise Dortmund die Aemter Castrop und Lütgendortmund.

* **Riemke.** Nicht weniger als sechs Leichen wurden an einem Tage dem kühlen Schooß der Erde übergeben. Eine böse Krankheit, Scharlach und Diphtheritis, herrscht in hiesiger Gemeinde und fordert manche Opfer. Möge doch ein jeder gegen die Ausbreitung der Krankheit nützlich einzuwirken bestrebt sein.

* Ein 20jähriger Arbeiter in **Hagen** mußte ins Krankenhaus gebracht werden, weil er geistig erkrankt ist. Er soll ein Antheilloos der preußischen Klassenlotterie gespielt und in der Zeitung gelesen haben, daß ein Gewinn von 10000 Mk. auf seine Nummer gefallen sei. Später stellte sich aber heraus, daß ein Irrthum unterlaufen war. Dadurch wurde der Mann krank.

* **Münster.** Ein furchtbares Verbrechen fand am Mittwoch vor der hiesigen Strafkammer seine Sühne. Der Schreiner Homeyer gen. Rose aus Beelen bei Warendorf, ein bereits einmal wegen Körperverletzung mit 6 Monaten bestraftes Individuum, hatte am Abend des 6. Februar d. J. zwischen Klarholz und Beelen den Schreiner Gerhard Landwehr, einen dem Schnapse ergebenen Menschen, der an jenem Abend sinnlos betrunken war, förmlich zu Tode geprügelt. Die Obduction hatte eine 3 cm lange Wunde am Schädel des Getödteten, sowie 5 gebrochene Rippen an der linken Seite festgestellt. An dem Rücken des Landwehr fand sich, vom Schulterblatt anfangend, bis zur Hälfte der Oberschenkel keine fingerbreite gesunde Hautstelle vor, alles war zerschlagen. Der Rock des Ermordeten war in Fetzen zerhauen, Stücke Stoff, Futter und Watte bezeichneten nebst zahlreichen Blutlachen den Weg, den die entmenschten Begleiter den Landwehr geführt. Ein Zeuge, der Kötter Franke, der bei der That zugegen gewesen, anfänglich auch verhaftet, später aber wieder freigelassen worden war, wurde uneidlich vernommen, da er der Beihilfe verdächtig erschien. Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, während der Staatsanwalt nur 2 Jahre beantragt hatte.

* Die 48. „General-Versammlung der Katholiken Deutschlands" wird am 25. August in **Osnabrück** eröffnet werden. Es sind drei Ausschüsse gebildet worden, die folgende Fragen behandeln werden: 1) Die römische Frage, Missions- und Vereinswesen. 2) Die soziale Frage und die christliche Charitas. 3) Wissenschaft. Schule. Unterricht. Presse, Christliche Kunst.

* **Hannover.** Das Befinden des Oberstleutnants von Heyden-Linden ist ein andauernd gutes und dürfte die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit des beliebten Herrenreiters und Flügeladjutanten des Kaisers zu erwarten sein. Nachdem der Verletzte am Montag Abend vor. Woche das Bewußtsein wieder erhielt und auch die Nacht zum Dienstag gut verbracht hatte, fand eine nochmalige genaue ärztliche Untersuchung statt. Außer der Gehirnerschütterung constatirten die Aerzte einen Schlüsselbeinbeinbruch. Die Theilnahme an dem Unfall, der den Kommandeur der Königsulanen betroffen hat, ist eine allgemeine. Fortwährend kommen Freunde und Bekannte des Hauses, Mitglieder der Militär- und Civilbehörden, Offiziere und Sportsleute, die sich nach dem Befinden des Verletzten erkundigen. Zahlreiche Depeschen und Briefe aus allen Theilen des Reiches laufen fortwährend ein. — Ueber den Unfall selbst liegen nunmehr genaue Nachrichten vor: Oberstleutnant von Heyden-Linden war in der Nacht vom Sonntag zum Montag aus Frankfurt zurückgekehrt, wo er mit „Eifer" das Herrenreiten gewonnen hatte. Am Montag Morgen fanden auf der Bahrenfelder Haide die üblichen Eskadrons-Exercieren statt. Als diese beendet waren, sollten die Truppen den Parademarsch machen. Der Kommandeur hielt ca. 40 Schritte von der Front der Truppen entfernt, als plötzlich ein von einem Stallburschen gerittenes Pferd durch und im rasenden Galopp den Reiter, der seinen Schimmelwallach „Dogrisch" ritt, anrannte, sodaß Reiter und Pferd zu Boden stürzten. v. Heyden-Linden schlug mit dem Kopfe auf die Erde und blieb bewußtlos liegen. Man schaffte sofort einen Krankenwagen herbei und ein Militärarzt ließ den Verletzten in seine Wohnung schaffen.

* **Duisburg.** Der Kaufmann Irmscher Theilhaber, der Buchdruckerei Irmscher und Fringes hat sich erschossen.

**Duisburg.** Seit Donnerstag Mittag wüthet in den königl. Forsten bei Hiesfeld ein großer Waldbrand. Mehrere Feuerwehren sind angestrengt thätig. Militärische Hülfe wurde erbeten.

* Warnung. Ein Schulknabe war in **Neuß** heimlich in das Schiffchen eines schweren Frachtwagens geklettert. Bei dem Versuche, herauszukriechen, kam der Junge unter die Räder des Wagens und blieb sofort todt. Ein anderer Junge, der dasselbe Mannöver an einem Bierwagen machte, kam besser davon; erhebliche Verletzungen erlitt derselbe an den Händen und am Kopfe.

* **Aachen.** Die großen Waldbrände in der Eifel sind unterdrückt. Ueber 4000 Morgen Wald und Haide sind vernichtet worden. Der Schaden der betroffenen sechs Gemeinden ist durch Versicherung gedeckt.

* In **Köln** wurde am Eingange der Kirche St. Maria im Kapitol, in der Vorhalle, ein unsittlicher Angriff auf ein Kommunionkind verübt, als das Mädchen die Kirche betreten wollte. Das Kind setzte sich verzweifelt zur Wehr und schrie um Hülfe. Erst als mehrere Personen aus der Kirche kamen, ließ der Kerl von seinem Opfer ab und entfloh. Die Verfolgung blieb leider erfolglos.

## Das Explosionsunglück in Griesheim.

Ueber das schwere Unglück, von welchem der kleine Ort Griesheim betroffen wurde, werden noch immer weitere Einzelheiten gemeldet, aus denen leider hervorgeht, daß die Zahl der Opfer erheblich größer ist, als zuerst angenommen wurde. Außer der chemischen Fabrik sind noch viele andere Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Die neben der chemischen Fabrik liegende Düngerfabrik von Marx u. Müller ist ein Raub der Flammen geworden, ebenso eine große Anzahl anderer Häuser und Fabriken. Durch den starken Wind übertrug sich das Feuer auch auf Schwanheim, wo gleichfalls viele Gebäude zerstört wurden. Eine Anzahl Häuser ist, wie man uns schreibt, durch die gewaltige Explosion eingestürzt, viele sind geborsten und dem Einsturz nahe. Wegen der Gefahr noch weiterer Explosionen ist, wie schon gemeldet, der Eisenbahnverkehr Frankfurt-Limburg eingestellt. Die Verwundeten werden so gut es geht in der Umgegend, in Armenhäusern, Schulen 2c. untergebracht und man hat Gelegenheit, oft ergreifende Scenen zu beobachten. Dort sieht man von Angst um die in der Fabrik beschäftigt gewesenen Angehörigen entstellte Gesichter, hier findet eine Frau ihren Mann, der ihr eine Anzahl unmündiger Kinder hinterläßt, unter den Todten, dort beklagt eine Mutter ihren verunglückten Sohn, den man verstümmelt unter den Trümmern hervorzog, während wieder Andere sich der Errettung ihres Ernährers erfreuen dürfen; aber viele schweben noch in banger Ungewißheit über das Schicksal ihrer Lieben.

In der Farbenfabrik zu Griesheim fanden neue Explosionen statt. In Folge der Absperrungsmaßnahmen verunglückte Niemand. Die erwartete Explosion des 500000 Liter fassenden Benzinbehälters ist nicht erfolgt. Bei der Panik sind Frauen und Kinder zu Boden getreten worden. Die beständige Explosionsgefahr und die Trümmerhaufen erschweren die Feuertilgung, das Rettungswerk und die Bergungsarbeit sehr. Die Angaben der Blätter schätzen die Zahl der Todten auf 20—25, der Schwerverwundeten auf 35, der Leichtverletzten auf 150.

Der Minister des Innern, Freiherr v. Rheinbaben, hat sich an die Griesheimer Unglücksstelle begeben. Die Gefahr weiterer Explosionen erscheint als vollkommen beseitigt. Unter den recognoscirten zwölf Leichen befindet sich diejenige des Chemikers Dr. Jacoby, des Sohnes eines bekannten Frankfurter Arztes. Die Identität zweier Leichen konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Körper sind schrecklich verbrannt. Höchst wahrscheinlich haben die so jäh ums Leben Gekommenen einen schmerzlosen Tod gefunden. Der Griesheim gegenüber liegende Ort Schwanheim wurde durch die Explosion gleichfalls heimgesucht. Drei Scheunen und ein Stück Wald wurden in Brand gesetzt. Drei Feuerwehrleute waren derart verbrannt, daß sie nur noch an den Metallknöpfen ihrer Gürtel als solche zu erkennen waren.

## Civilstand des Amtes Castrop

vom 25. bis 27. April 1901.

**Geburten.**

Einen Sohn: Maurerpolier Paul Manno, Holthausen. Bergm. Albert Kreutzberger, Behringhausen. Bergm. Joseph Jaraczewski, Rauxel. Bergm. Michael Pietrzak, Habinghorst. Bergm. Conrad Hildebrand, Merklinde. Bergm. Bartholomäus Lewandowski. Fabrikarbeiter Franz Urner. Maschinenwärter Heinrich Lucas, Habinghorst.

Eine Tochter: Schutzmann Alois Heikamp, Obercastrop. Arbeiter Johann Appelt. Bergm. Gustav Hinz, Holthausen. Bergm. Joseph Dreier, Börnig. Bergm. Heinrich Niermann Bergm. Joseph Zimmermann, Holthausen. Schmied Gottlieb Selig, Rauxel. Tagearbeiter Albert Pionkowski, Habinghorst. Bergm. Laurentius Bartkowiak.

**Aufgebote.**

Bergm. Johann Gärtner und Caroline Ruppel. Kaufmann Felix Vogel und Amalie Grote. Bergm. Rich. Fischer Holthausen und Dienstmagd Emma Biermann Bochum. Bergm. Theodor Holtermann Börnig und Dienstmagd Bernhardine Schminckhoff, Ellenhorst. Metzger Aron genannt Alex Eichwald und Julchen Schönewald. Specereiwaarenhändler Heinrich Klusmann und geschäftslose Christina Müller. Bergm. Anton Sundermann, Obercastrop und Bernardine Boromvers, Hordel. Bergm. Thomas Bolmari, Sodingen und Maria Dahl, Bochum. Bergarbeiter Joseph Rychlik, Rauxel und Magdalena Drzazga, Habinghorst.

**Heirathen.**

Bergm. Johann Schalla, Holthausen und Dienstmagd Friederika Schauwecker, Dortmund. Bergm. Fritz Schwidruzik, Holthausen und Dienstmagd Augusta Rostek, Gerthe. Bergmann Johannes Kerst, Holthausen und gewerbl. Adela Fuhrmann, Obercastrop. Maschinenwärter Richard Schneezans, Bladenhorst und geschäftsl. Maria Kramer, Rauxel. Bergm. Andreas Traczinski und Fabrikarbeiterin Rosalie Kornobis.

**Sterbefälle.**

Elisabeth Henke, Obercastrop, 3 Monate. Wilhelm Heinrich Kleinalstede, Habinghorst, 7 Monate. Friedrike Ilberg, 3 Jahre.

## Märkte im Monat Mai:

**Recklinghausen** am 23., **Haltern** am 22., **Werne** am 3., **Witten** am 17., **Bochum** am 22., **Dortmund** für Schlachtvieh am 3., 6., 10., 13., 17., 20., 24., 28. und 31.; für Zucht- und Faselvieh am 1., 8., 17. und 29.


**Hauptgewinne von 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark, 15000 Mark** u. s. w. insgesammt 16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, bieten wieder die jetzt zur Ausgabe gelangten und beliebten Wohlfahrtsloose à Mk. 3.30 der 6. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Die Loose sind im ganzen deutschen Reiche an fast allen Orten bei dem bekannten Loosverkaufsstellen erhältlich oder von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 und dessen Zweigniederlassungen in Hamburg, München und Nürnberg zu beziehen. Die Ziehung findet den 31. Mai und den folgenden Tagen im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin öffentlich statt. Baldiger Bezug empfiehlt sich, weil diese beliebten Wohlfahrtsloose stets längere Zeit vor Ziehung ausverkauft sind.

**Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80**

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18.65 per Meter.

**G. Henneberg. Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

**Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen in Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

**Gallenstein-**

**kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.**

Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.

Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese furchtbare Krankheit entfernen zu lassen.

**Wir heilen Gallensteine unter Garantie.**

**Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.**

Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.

**Verlangen Sie Beschreibung.**

**Natur-Heil-Institut „Sanitas"**

**Dortmund, Westwall 25.**

**Bierbücher** stets vorräthig bei H. Schmitz, vormals Ph. Culbart, Castrop, Rauxel.

**Ia Hebelräder!**

Grösste Kraftersparniss. Paul Fröhlich & Co., Köln-Lindenthal.



Preis Mk. 175 und 180. „Damenrad Mk. 185 und 190." Versand direkt an Private.

**Einige Karren Dünger** hat noch abzugeben Wilh. Sebald, Castrop.

Suche per 1 Mai ein ordentliches **Mädchen.** Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert August Bremke, Zeche Graf Schwerin bei Castrop, Bodelschwinghstr. Nr. 2.

**Ein Mädchen** sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Habe in meinen Garten **Gift gelegt.** Frau Wwe. Becker, Holthausen.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junge Leute erhalten **Kost und Logis.** Näheres in der Geschäftsstelle.

**Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten** und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Med. Thee's | Chemicalien | Farb- waaren | Lacke und Pinsel | Freigegebene Heil- mittel

Kranken- Weine

Cacao. Thee

Verbandsstoffe — Bürstwaaren

Central-Drogerie

Chocoladen

Thierarzneimittel

Med. Seifen

# Neu eröffnet.

## Otto Hennewig

**Castrop**, Widumerstraße.

Gegenüber dem kath. Pastorat.

Parfümerien

Toilette-Seifen | Speiseöle | Mineralwasser | Kinder-Nährmittel | Schwämme


## Aufgebot.

1. Die unverehelichte **Emma Droste** zu **Castrop** hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatte der ihr gehörigen Grundstücke Band 7, Artikel 37 des Grundbuchs von Castrop in Abtheilung 3 unter Nr. 12 und 13 für die **Wittwe Louise Becker** zu **Castrop** aus den beiden Obligationen vom 14. September 1865 eingetragenen Darlehnshypotheken von 1050 Mark und 3450 Mark, die erstere zu 5 pCt., die zweite zu 4 pCt., verzinslich, beantragt.
2. Der Gastwirth **Wilh. Schulte-Middelmann** zu **Castrop** hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatte des ihm gehörigen Grundstücks Band 7, Artikel 42 des Grundbuchs von Castrop Flur 14 Nr. 96 der Steuergemeinde Behringhausen in Abtheilung 3 Nr. 5 für Winkelier **Wilhelm Mues** zu **Castrop** aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse des Königlichen Kreisgerichts zu Bochum vom 5. September 1857 eingetragenen Hypothek von 300 Mk. Judicatforderung nebst Zinsen beantragt.

Die Gläubiger der oben erwähnten Hypotheken werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

**27. Juni 1901, vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine, ihre Rechte anzumelden, andernfalls die Ausschließung derselben mit den Rechten erfolgen wird.

Castrop, den 20. April 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

## Pferde-Vormusterung

Castrop.

**Freitag, den 3. Mai cr., morgens 7 Uhr,**
auf dem Marktplatze hierselbst
**Vorführung und Schau der Pferde, Fahrzeuge etc. aus der Gemeinde Castrop.**

Castrop, den 30. April 1901.

**Der Gemeinde-Vorsteher:** Becker.

## Pferde-Vormusterung.

Obercastrop.

**Vorführung der bezeichneten Pferde, Fahrzeuge und Geschirre,**
**Freitag, den 3. Mai, vormittags punkt 7 Uhr,**
auf dem Marktplatz in Castrop.

Obercastrop, den 30. April 1901.

**Der Gemeinde-Vorsteher:** Röhder.

6 schöne, freundliche
**Zimmer**
mit Keller und Boden per 1. Juli, event. auch sofort, zu vermiethen.
Näheres durch die Geschäftsstelle.

**Ein Arbeitsmann**
für Graben oder andere Arbeiten sucht Stelle.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Statt besonderer Anzeige.



Nachdem vor 1/4 Jahr meine innigstgeliebte Mutter in die Ewigkeit abgerufen wurde, hat es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen, heute meine innigstgeliebte Frau

**Anna Schütt,**

geb. **Ruxhaus**

nach langem Krankenlager und 1 1/2jähriger glücklicher Ehe, im 22. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Wilhelm Schütt**
Bäckermeister.

Castrop, den 28. Mai 1901.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Münsterstr. 32, aus statt.

Ein Brautpaar sucht
**Wohnung**
von 5 Zimmern zum 1. Juli oder später.
Offerten unter **O. A.** erbeten.

Suche auf sofort einige
**Lehrmädchen**
Frau **A. Böddeker,**
Kleidermacherin,
Widumerstraße 23.


Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Billig. Emaille-Waaren.

Infolge der eminenten Vorzüge des der „Süderland-Fahrradfabrik" gesetzlich geschützten und patentirten Antriebslagers habe ich mich entschlossen, demnächst nur Räder mit diesem Lager zu führen u. von heute ab sämmtliche noch vorräthigen Räder zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen.

Grosse Auswahl. Billig. Emaille-Waaren.

**Süderland 12 schnellstes Rad der Welt.**

**Fritz Klein, Castrop,**
Münsterstraße 21b.

Special-Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Nähmaschinen.


## Bekanntmachung.

**Wegen der am 3. ds. M. stattfindenden Pferde-Musterung findet der Wochenmarkt nicht am Freitag, sondern am Donnerstag statt.**

Castrop, den 29. April 1901.

Der Gemeindevorsteher: **Becker.**

## Weide-Verpachtung

Die sogenannte Peicks Weide zu Börnig am Bergel, der Freifrau von der Recke gehörend, ist von mir auf mehrere Jahre zu pachten.

**Göttinger.**

## Verpachtung.

Die an der Castrop-Rauxelerstr. belegene sog. Hagenkampsweide soll am **Freitag, den 3. Mai,** nachmittags 4 Uhr, auf dem Gute Gysenberg auf 1 Jahr verpachtet werden. Der Antritt beginnt mit dem Tage der Verpachtung.

Gysenberg, 27. April 1901.

**Der Rentmeister:** Galland.


Zahn-Arzt
**Poth,**
Herne, a. d. evangel. Kirche.
Sprechst.: 9–6 Uhr.

**Runkelrüben, Pflanzkartoffeln,** (magnum bonum), **auch Frühkartoffeln**
gibt ab
**Schulte im Hofe.**

**VIII. Berliner Pferde-Lotterie.**
Ziehung 10 Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
**100,000**
Hauptgewinne
10,000 M., 3000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
**Carl Heintze,**
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Panorama**
zu Dortmund,
Westerbleichstr. Städt. Viehhof.
**Kolossal-Rundgemälde:**
**Die Kreuzigung Christi u. Jerusalem.**
Täglich geöffnet bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Junges tüchtiges
**Mädchen**
von 15—17 Jahren auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.